

Buchstabenraub im Glatttal

urs. Wir haben uns an den «Tipp» gewöhnt und daran, nun ab und zu auf dem «Trockenen» zu sitzen, wir haben die beabsichtigte Mixtur aus alten und neuen Schreibweisen in den Spalten dieser Zeitung akzeptieren gelernt, und die «Gämse» fliesst ohnehin bloss alle Schaltjahre aus unsern Federn: Fast scheint es, als hätten sich anfängliche Stolpersteine der Rechtschreibreform in Luft aufgelöst. Dass dem nicht ganz so ist, zeigt sich im Vorfeld des kantonalen Abstimmungstermins vom Februar. Schwer fällt in diesem Zusammenhang manchen die Neuschreibung einer geplanten Tramlinie im Norden Zürichs.

Dabei wäre es bestechend einfach: Das Flüsschen mit Namen Glatt und das Tal sollen die drei «t», die sie zusammen anhäufen, bei einer Fusion trotz nachfolgendem Vokal behalten – so will es die neue Rechtschreibung. Vor 1998 hatte eine knifflige Ausnahmeregelung dem Glatttal wie etwa auch der Schifffahrt einen Buchstaben geraubt. Die alte Regel war kein Ausbund an Logik, sie war schwer zu behalten und barg Verwechslungsgefahren: Generationen von Museumsbesuchern hielten das «Stilleben» für etwas grundsätzlich stilvoll Gemaltes statt für eine Darstellung regloser Materie. Stilleben ist ein Beispiel für den durchaus sinnstiftenden Wert der Neuschreibung.

Von diesem der Logik dienenden Reformschritt will bei der Abstimmungsvorlage Glatttalbahn die kantonale Verwaltung nichts wissen – mit Verweis auf den Primat des historisch gewachsenen Begriffs «Glattal». Und die Parteien ziehen mit. Die Stadtzürcher SP setzt noch einen obendrauf, indem sie ihren für Verkehr verantwortlichen Stadtrat auf Abstimmungs-Flyern mit einem Schnauz abbildet, der längst abgeschnitten ist – so wie es der alte Zopf des zurechtgestutzten Konsonantentrios ja eigentlich ebenfalls sein sollte. Diese Einsicht setzt sich vielleicht dereinst durch, wenn die Wagen der Glatttalbahn beschriftet werden dürfen. Bei Ankündigungen über den Lautsprecher übrigens müsste man die «t»-Linie, auch wenn um einen Mitlaut verlängert, weder länger aussprechen als bisher noch staccatohaft ausspucken.